

## Therapien gegen Alzheimer

*Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,*

Eine Demenz-Erkrankung wie Alzheimer lässt sich bislang weder verhindern noch stoppen. Modere Arzneien können die Erkrankung aber etwas bremsen.

### Welche Therapien gibt es für Alzheimer-Kranke?

Derzeit gibt es zwei Wege, um die geistigen Fähigkeiten bei Alzheimer-Patienten länger zu erhalten. Zum einen kann man einen Botenstoff im Gehirn verstärken, der für das Gedächtnis wichtig ist. Das tun die drei Präparate Aricept®, Exelon® und Reminyl®. Diese Medikamente werden bei leichtem bis mittelschwerem Alzheimer verwendet.

Zum anderen lässt sich ein Botenstoff blockieren, der die Gedächtnisfunktion schwächt. Das ist mit den Präparaten Axura® und Ebixa® möglich. Sie werden Patienten mit moderatem bis schwerem Alzheimer verordnet.

### Was bewirken Alzheimer-Medikamente?

Betroffene können sich damit zum Teil wieder an Dinge erinnern, die vorher verschüttet waren, sie können sich oft auch wie-

der etwas selbstständiger an- und ausziehen. Auch die Orientierung kann sich verbessern. Allerdings hält dieser Zustand meist nicht länger als ein Jahr an, dann verschlechtert er sich wieder.

### Was kann man tun, wenn sich der Zustand trotz Medikamenten nicht bessert?

Man sollte auf jeden Fall nicht sofort die Alzheimer-Medikamente absetzen. Aus Untersuchungen weiß man, dass sich bei vielen demenzkranken Menschen der Zustand ohne Medikamente oft noch viel schneller verschlechtert als mit Therapie.

### *Medikamente bremsen den Krankheitsverlauf.*

Daher kann es sein, dass die Medikamente zwar wirken, das Gedächtnis aber trotzdem – wenn auch langsamer – immer schlechter wird. Ob das der Fall ist, kann meist nur ein erfahrener Arzt beurteilen.

### Nach einiger Zeit wird der Zustand trotz Therapie schlechter. Sollen dann weiter Medikamente genommen werden?

Ohne Therapie verschlechtert sich der Zustand oft noch schneller. Die Arzneien sollte man daher nicht ohne Rücksprache mit dem Arzt absetzen.

### Nützen Arzneien auch dann noch, wenn Alzheimer-Kranke nicht mehr die eigenen Angehörigen erkennen?

Ja, denn die Medikamente wirken nicht nur auf das Gedächtnis, sie können auch Verhaltensprobleme lindern. So wird der Umgang mit vielen schwer kranken Patienten auch dadurch erschwert, dass sie schnell unruhig oder aggressiv werden. Häufig wird dann zu Psychopharmaka gegriffen. Deren Nebenwirkungen sind für alte Menschen aber oft problematisch. Werden Alzheimer-Medikamente beibehalten, sind seltener und weniger Psychopharmaka nötig, und die Betroffenen können länger zuhause bei ihren Angehörigen bleiben. (mut)



Springer Medizin

Überreicht von



Internistische  
Gesundheitspraxis

Hochstr. 2c, 64385 Reichelsheim  
Tel: 06164 – 32 56 Fax: – 55 272